

Gesetz die American Federation of Labor (amerikanischer Arbeitervorstand) als auch die United Mine Workers of America führen die Sache der Angeklagten. Sie bringen die für die Verhandlung erforderlichen Summen auf und engagieren gegen teures Geld tüchtige Anwälte. Ob sich damit eine Verurteilung der Angeklagten verhindern läßt, bleibt bei der Allmacht der Grubenbesitzer in der Gegend von Irvin und Greensburg abzusehen. Uebrigens ist es den Kohlenbaronen weniger um die Erzielung von Verurteilungen als vielmehr um die einschüchternde Wirkung zu tun, die sie sich von der Massenanklage und der Verhaftung von 400 Bergleuten versprechen. Längst vor dem Ende des Strafverfahrens ist die Entscheidung in dem Lohnkampfe gefallen, in welchem die Unternehmer ihre leise Karte ausgespielt, als sie die Strafrechtspleiße anziehen.

Der Sieg des Mittelstandsbemügens.

Saratoga, 27. September. Der republikanische Staatskongress ist zusammengetreten. Die erste Sitzung ist überaus stürmisch verlaufen. Theodore Roosevelt verurteilte in einer Rede das konservative Bündnis zwischen der Geschäftswelt und der Politik. Vor der Abstimmung des Radikalismus hatte Colonel Greber, der Hauptredner der „alten Garde“ (Republikaner), heftige Angriffe gegen Roosevelt gerichtet. Als schließlich die Abänderung Roosevelt's die Stimme des Seniors durch Schreien zu überreden versuchte, legte dieser Wohlstand und verlangte, daß Greber angeholt werde. Nach der Wahl des zeitweiligen Vorsitzenden zum Staatskongress, die 67 Stimmen für Roosevelt gegen 445 ergeben hatte, wies Roosevelt in einer Rede auf die fortgeschrittenen Maßnahmen des Kongresses unter dem Präsidenten Taft und der gegebenen Verklammlung unter dem Sozial-Reformator unter Hughes hin, betonte aber, daß einzufangen unter dem Republikaner unzureichend gehandelt hätten. Es sei daher die rechte Pflicht, der Unrechtmäßigkeit in der politischen und der Handelspolitik, die der Stimmabstimmung feind der Republik sei, den Krieg zu erklären.

Stimmen der Parteipräse über den Parteitag

(Fortsetzung.)

Königsberger Volkszeitung:

Nach der persönlichen Ansicht des Verfassers dieses Artikels wäre es keineswegs gewesen, wenn dem Wunsche der Südbündnis entsprochen worden wäre, daß man die Verhandlung des Antrags Jubel bis Sonntagabend morgen verlängert hätte. So unplatzt und bedauert die letzte Erklärung gerade gewesen war, so hoffte er doch hinausgefragt: „Wir sind der Auffassung, daß unser Wort nicht im Hintergrund stehen mit der Königsberger Parteitagsresolution.“ Dies Ich Ich zu deuten, als sollte damit die Annahme des Parteitagsbeschlusses für die Zukunft ver sprechen sein. Die Genossen sagten ja, und nominell Schumann-Wannheim, der in Wort und Schrift seinen abgefallenen Landesleuten bereits entgegengestellt war, bestreiten, daß wenn man der Bündnigkeit Gelegenheit gegeben hätte, die Sache zu überholen, eine für die Mehrheit bestrebende Erklärung von ihr zu erhalten gewesen wäre. Es wäre für die Partei und ihr Recht von Vorteil gewesen, wenn durch eine solche Erklärung die Einigkeit der Partei zum präzisen Ausdruck gekommen wäre. Wenn die der Bündnigkeit erhoffte Erklärung aufgedrängt wäre, so wäre darunter verstanden worden, daß die Mehrheit erst nach Erhöhung oder anderen Mitteln, die zum Ziel hätten führen können, von höheren Beschlüssen der Resolution Jubel geprägt hat. Der Unterschied von der an der Bündnigkeit verübten Nachlässigkeit hätte sich dann noch leichter vor jetzt weiterlegen lassen.

Indes scheint und der Streit um das Budget nunmehr brennt. Wenn bei den Südbündnern wirklich die oder da noch Sorge zur Diszipliniertheit bestehen, so wird es gelingen, die Arbeiterschaften in zwei Jahren aufzuladen. Sie werden wahrscheinlich die Notwendigkeit der Ablehnung des Budgets, sicher aber die Notwendigkeit der Bündnigkeit einsehen, die nur durch die Budgetablehnung aufrecht zu erhalten ist.

Volksfreund in Braunschweig:

„Jetzt kann wie jedoch sagen: „Man ist nach Magdeburg reisefähiger, man ist jetzt ja wieder.“ Die Bündner haben sich jetzt endgültig der Parteidisziplin unterordnet. Das geschlossene, einheitliche Votum der Radikalen hatte ihnen das Konzept verboten. Sie haben eine teilweise Lebzeile daraus genommen. . . .“

Volksfreund wurde der Streit zwischen den rechten und den linken Richtung schon am Montag, als die süddeutschen Gruppen einsamlich zum reinen Wahlrechtstreit ihre Sympathie aussprachen. Auch der Arbeiter brachte einen radikalen Erfolg mit der Annahme der Bündnis-Diszipliniertheitsresolution. Das war noch ein viel schärferer Punkt als die radikale Stimmung in der Partei als die Bündnisse. Also: die Sozialdemokratie ist aus den Verhandlungen des Magdeburger Parteitages einig und geschlossen hervorgegangen, eben aus das partizipante Bündnis nach rechts gewechselt zu haben. Es geht jetzt wieder mit Vollkampf vorwärts gegen den gemeinsamen Zield.

Arbeiter-Zeitung in Solingen:

„Aber alles anders gekommen. Der gelöste Ring der Bündnisse ist in Magdeburg wiederum so fest und sicher wie der Partei selbst gemacht worden, daß sie noch nie so weit von einer Sitzung entfernt gewesen ist, als gerade jetzt. Wie die betrübtesten Vorherseher, denen die Hölle fortgeschritten sind, stehen die blutigen Fechtzähne nun da.“

Das Bündnisverhältnis bei diesen Abstimmungen macht allem kleinen und revisionistischen Gedanke von einer Beziehung der Partei durch den Radikalismus ein Ende. Eine solche starke Feststellung war nur dringenden Notwendigkeit geworden, denn auf den beiden Parteitagen wußten die Revisionisten nichts dagegen zu erwidern, als wenn sie die gewaltige Mehrheit der Partei hinter sich hätten. Diese Voraussetzung falscher Tatsachen erreichten sie durch die plausiblen, ehriges und entschlossenes Auftreten. Sie hielten unter sich fortgesetzte Sitzungen und Besprechungen ab, beständigend sich über die gemeinsame Vorgehensweise bestimmten ihre Bündner und deren Bündnispartner, bestimmteten ihre Bündner und deren Bündnispartner, bestimmteten die Bündnisse, bestimmt die Bündnisse und Bündnisabschlußverträge, redeten sie die öffentlichen Feinde und das Protokoll, kurzum, sie traten völlig als Herren ihrer Situation auf.“

„Für die Verhandlung der badischen Budgetbewilligung auf dem Magdeburger Parteitag waren von revisionistischer Seite wieder alle Bündnisse gestoßen, in der alten Weise zu operieren. Diese Verhandlungen endlich die Genossen des linken Flügels dazu, welche Bemühungen zu treffen, und so wurde es zum ersten Male auf einem Parteitag erreicht, daß auch der linke Flügel der Partei sich von den rechten verständigt und einig und geschlossen zeigte.“

„Es bemerklich es war, in dieser Weise vorgehen zu müssen, so schwerlich war es anderseits. Der Radikalismus mußte in seine Ecken zurückgewiesen werden, damit er nicht mehr scheint als zu.“

„Die wenige die Spaltungshoffnungen der dauerlichen Presse in Solingen gehen werden, zeigen übrigens mit aller wissenschaftlichen Sicherheit die Sympathie-Erläuterungen der süddeutschen Landtagsabgeordneten bei der Verhandlung über den Wahlrechtstreit in Preußen. Eine und geschlossen tritt die deutsche Sozialdemokratie nach wie vor.“

Offenbacher Abendblatt:

„In der Tat, der Magdeburger Parteitag mühte zu den besten und

schönsten aller unserer Parteitage geprägt werden, wenn nicht die

Erzielung der Bündnisfrage einen Schatten auf seine Leistungen und

dann mit, daß die Debatte über diese Frage bei allen denkbaren

Schärfste doch sachlich blieben, sich von persönlichen Geschäftsgleichen bis auf geringsfügige Abnahmen trennten. Das war ein Teil, der pragmatischen Preise im Gegenzug zu dieser Tatsache behauptet, ist sicher tendenziöser Schwund. Das Ergebnis aber ist es, daß wir beweisen, daß unsererseits keine Überzeugung noch nicht im Interesse unserer Partei liegt. Eine auch in der Form schwache Abstimmung des von den badischen Genossen begangenen Disziplinbruchs durch die große Mehrheit des Parteitags war unvermeidlich, darüber konnte niemand, der Bündner einbegreifen, im Zweifel sein. Und doch, ja unvermeidlich aber war die Annahme des Antrags Jubel-Haase, ganz abgesehen davon, daß der entschieden zu verurteilenden Art und Weise, wie dieser Antrag zum Parteitagsbeschuß gemacht wurde.

Nicht minder bedauerlich für die Kapitalisten erscheint uns, daß der Parteitag in seiner Mehrheit bestätigte, die Frage der prinzipiellen und faktischen Bedeutung der Budgetbewilligung erneut zu erwägen und zwar besteht von allen von zujen kommenden Stunden kommunist. Niemand kann leugnen, daß die starke Negation hier unheilbar ist.

Es ist geschwadlos, von der Entscheidung des Magdeburger Parteitags als von einer ziemlich merkwürdigen Niederlage des Radikalismus und von „einem glänzenden Sieg des Radikalismus“ zu reden, wie das einige Parteiblätter sehr bringen. Geradezu schändlich aber ist es für die Erhaltung der Einigkeit in der Partei, nach der Beschlusssitzung des Magdeburger Tages über die Budgetfrage in ein Triumphgeheul auszubrechen und die „Zerschmetterten“ mit Schimpfworten zu regalen, wie es leider auch von einigen Parteiblättern geschieht.

Freie Presse in Straßburg:

Die Mehrheit hätte sich mit der Vorstandselektion, mit der Abstimmung, die sie gegeben, wohl zufrieden geben können. Es war vielleicht nicht notwendig, die Minorität auf die Art zu zwingen zu wollen. Von ihr zu verlangen, sie sollte Pater peccavi sagen, war wenig brüderlich gehandelt. Dem französischen Bruder soll man die Hand reichen, sagt Joseph Drey. Die Mehrheit des deutschen Parteitags hat in der Mittwochnacht nicht nach diesem Recht gehandelt. Sie hat dem noch nach dieser Ansicht staunenden Bruder den Daumen aufs Auge, das Auge auf die Brust gesetzt. Das war nicht notwendig!

Auch mit der Erledigung einer anderen Frage sind wir nicht ganz einverstanden: mit der Entscheidung des Problems des Maffenstreits. Da vermissen wir bei der radikalen Mehrheit die Konsequenz des Radikalismus. Warum soll man denn den Maffenstreit nicht erörtern, warum soll man ihn denn nicht propagieren. Der Jenaer Parteitag hat den Maffenstreit als eine Waffe des Proletariats zur Erroberung seiner Freiheit gekennzeichnet. Er soll ein Mittel sein im Belebungskampf der Arbeiterschaft. Aber ein Mittel, das einmal Anwendung finden soll, das muss propagiert werden. Wir müssen das Proletariat mit diesem Mittel vertraut machen, es an den Gedanken seiner Anwendung gewöhnen. Gerade vom Standpunkt der radikalen Mehrheit aus hätte der Antrag Augsburg angenommen werden müssen. Statt dessen haben wir oben gesehen, wie gerade die Gräfinn Augsburg ein Stück ihres Antrages nach dem anderen präzise gegeben hat, um sich schließlich mit einem nichtssagenden Anhänger an die Bündnissatzung zu degradieren. Hier in diesem Halle wider unseres Erachtens die gegen die Bündner angewandte Melzobener am Platz gewesen.

Die Unruhen in Moabit.

Berlin, 28. September. (Teleggramm.) Ueber die Vorgänge in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch meldet weiter der Polizei-Anzeiger, dessen polizeilich einflussreiche Schilderungen natürlich mit Voricht aufzunehmen sind:

Die heutige Nacht brachte wiederum zahlreiche blutige Kämpfe in den Straßen Moabitis zwischen einem gewaltsamen Aufgebot von Schuhmannschaften und einer laufend läufigen Menge. Dabei wurde wiederum aus der Waffe und aus den Fenstern schwer geschossen, und die Angriffe wurden stellenweise so ernst, daß die Beamten aus ihren Browningspistolen wiederholte Feuer gaben. Die Zahl der Verletzten ist sehr hoch.

Um 7 Uhr abends rückten die verschiedenen Polizeiabteilungen unter Führung ihrer Offiziere aus, um die Straßenzüge zu befreien. Um 8 Uhr nahm die Menge eine drohende Haltung ein. Pfeife erklangen, Wufe wurden laut, und hellenweise hämmerte die immer mehr angetriebene Menge auf die Beamten ein. Gegen 8 Uhr kam es dann zum ersten Zusammenschlag an der Ecke der Wieland- und Beusselstraße. Unter Schreien drang die Menge auf die Schuhmannschaft ein, bombardierte die Beamten mit Steinen, so daß blank gegangen und zum Angriff übergegangen wurde. Mit dem Säbel in der Hand stürmten die Beamten, von ihren berittenen Kollegen begleitet, die Straßen hinunter, trieben die Menge vor sich her und verdeckten mehrere durch Säbelhiebe. Eine Anzahl der Verletzten wurde nach dem Krankenhaus Moabit, andere nach den verschiedenen Rettungsstationen gebracht. Bei einem Angriff wurde der Arbeiter-Begemer durch einen Säbelhieb über den Kopf kampfumfangen gemacht. Er erlitt einen Schädelbruch und stand aufnahm im Krankenhaus.

Inzwischen war die Menge an der Ecke der Beussel- und Siedlingstraße aggressiv geworden. Auch dort wurden die Schuhmannschaften mit Steinen bombardiert. Bei der nun folgenden Attacke wurde der Schuhmann Kätsch durch einen Steinwurf schwer verletzt. Der Stein durchschlug den Helm des Beamten und verletzte ihn am Kopf. Bei diesem Angriff erlitten zahlreiche Erwachsene gleichzeitige Verletzungen. Je später es wurde, um so drastischer wurde die Haltung der Menge. Aus den Fenstern wurden Steine, Scherben usw. auf die Köpfe der Beamten geworfen. Vergeblich stürmten die Schuhmannschaften in die Häuser, um die Schuhmannschaften festzuhalten. Das gelang in keinem Falle. Gegen 9 Uhr kam es zu einem schweren Zusammenschlag in der Grabenstraße. Dort wurde verschärfend auf Offiziere und Mannschaften geschossen, aber niemand getroffen. Auch das Steinbombardement fehlte nicht.

Zwischenzeitlich kam es auch am Untenplatz, wo die Bahnen 100 und 104 gemeinsam austreten. Dort kam es zu schweren Kämpfen. Die Menge bombardierte die Beamten mit Steinen, so daß aus Neuvoerde brannte Feuerwerkskörper auf. Ganz noch länger hielt der Zeitlang an, die Erwachsenen zu vertreiben. Der Zumbult erzielte gegen 10% Uhr abends an der Beusselstraße, die Siedlingstraße, seinen Höhepunkt. Um die angekündigte Zeit hatten sich reichlich 4000 Personen, darunter circa 500 Frauen und Mädchen, an der bezeichneten Stelle versammelt. Es wurden Rufe laut wie „Platzkunde!“ „Schießt die Schuhmann nieder!“ usw. Der Polizei-Unteroffizier forderte die Menge dreimal auf, aufzuhören zu ziehen. Dies fand an, die Schuhmannschaften mit Steinen zu bombardieren. In dem gleichen Augenblick öffneten sich zahlreiche Fenster der Häuser, und ein wahrer Regen von leeren Tiers- und Seltersflaschen prasselte auf die Beamten nieder. Dagegen wurden wieder Feuerwerkskörper abgefeuert und aus der Menge heraus schaft auf die Schuhmannschaften, die unter fortwährenden Steinwürfen und Schüssen langsam zurückwichen. Dabei fielen aus der Menge weitere zahlreiche Schüsse auf die Beamten, und nun ließ der Polizei-Unteroffizier die Browningspistolen ziehen und wiederholte Schüsse auf die Menge und nach den Fenstern, aus denen die Wurfschäfte kamen, abgeben. Ein großes Aufgebot von Polizeiabteilungen wurde hinzugezogen, und Schuhmannschaften zu Pferde ritten eine schwere Ritterade. Die Menge flüchtete die Straße hinab, verfolgt von den Ritteraden. Die Menge flüchtete die Straße hinab, verfolgt von den Ritteraden.

Quarantänehaltestelle del Mefched. Die dortigen Polizei-Soldaten gingen sofort, anstatt den Arzt der Station zu verteilen, zu den Aufständischen über, die den Arzt mißhandelten. Der Arzt ist nunmehr auf dem Wege nach Leheron. Hier hofft man, daß es mit Agam, dem Besitzerhafter der Expedition gegen die Aufständischen, gelingen wird, die Mazanderaner Bauern zu entwaffnen. Die Güter aller Radikalen in Mazanderan sollen ordentlich geplündert werden. Der Untergang des Mefched ist seit längerer Zeit in der französischen Kriegshäfen die Söhne von Hahnenschlucht bedeutlich gehäuft, so daß die Behörden sich veranlaßt haben, die Aufständischen des Kriegsministeriums darauf zu lenken. Das Marinekriegsgericht von Toulon hat seit einiger Zeit fast täglich Deserteur abzuwerten.

Die Brutalität des Unternehmers.

Berlin, 29. September. (Teleggramm.) Der Transportarbeiterverband hat der Firma Kupfer u. So. mitgeteilt, daß er zu Verhandlungen bereit sei. Der Kohlenhändlerverband bestrebt dagegen gestern nachmittag in einer Sitzung, mit dem Transportarbeiterverband nicht zu verhandeln, und auch den vom Streit betroffenen Firmen dringend zu empfehlen, Verhandlungen mit dem Transportarbeiterverband abzulehnen. Den vom Streit betroffenen Geschäften hat der Kohlenhändlerverband seine Unterstützung zugesagt.

Durch dieses Verhalten der Kapitalisten wird die Lage natürlich von neuem verschärft.

Wetterbericht von der Wetterküste an der Karolibrücke

vom 28. September, mittags 12 Uhr.

Barometer 761. Schön Wetter.

Thermometer + 15° R.

Thermometergraph. Min. + 6, Max. + 20.

Hagrometer 65%.

Luftfeuchtigkeit + 50.

Wetterprognose des Städt. Meteorologischen Instituts zu Dresden

vom 29. September 1910.

Schwache südwärts bis südöstliche Winde; aussterbend; tagsüber warm, nachts kalt; trocken.

Dresdner Polizeibericht vom 28. September.

Gestern nachmittag wurde an der Ecke der Löbtauer und Löbtauerstraße von einem Gardemarie ein fünfjähriger, aus Kopfverletzungen stark blutender Knabe vorgefunden, der gleich wieder zusammenbrach, als er versuchte, sich aufzurichten. Der Beamte brachte ihn zunächst nach der nächsten Sicherheitspolizeiwache, von wo aus dann seine Überführung ins Friedenskrankenhaus im Unfallwagen erfolgte. Wie festgestellt wurde, hatte sich der Knabe eine schwere Verletzung des Unterleibes dadurch zugezogen, daß er sich an einer Eisenstange ansetzte. Auch mit der Erledigung einer anderen Frage sind wir nicht ganz einverstanden: mit der Entscheidung des Problems des Maffenstreits. Da vermissen wir bei der radikalen Mehrheit die Konsequenz des Radikalismus. Warum soll man denn den Maffenstreit nicht erörtern, warum soll man ihn denn nicht propagieren.

Übermals ist bei Ausbuchtungsarbeiten an der Bambergstraße in einer Tiefe von 85 Metern ein Menschenleiter gefunden worden, das anscheinlos von einem 1818 in der Schlacht bei Dresden gefallenen Krieger herkam. Es wurde nach dem äußeren Plauenschen Friedhof übergeführt.

Vor einigen Tagen wurde auf dem Platz vor dem Postamt ein Stationsbeamter von einer Droschke überfahren. Er trug Ausrüstungen an beiden Unterarmen und eine Sendung an den Knochen des linken Fußes davon. Der Droschkenfahrer will an diesem Unfall keine Schuld tragen.

Der Schuhmacher Karl Dörry, der am 21. September seine Geliebte, die Arbeitnehmer Anna Donald, in ihrer Wohnung, Lammerstraße 14, durch Droschke ermordet und sich später in selbstmörderischer Absicht durch Schläge schwer Verletzen belästigt. Er ist am 27. September im hierigen Krankenhaus gestorben.

Letzte Telegramme.

Die Vorfälle in Moabit.

Berlin, 28. September. (Viertelteleggramm.) Aus dem Polizeipräsidium wird berichtet, daß während des Vormittags Konfrontenzen über die zu ergreifenden Maßregeln stattgefunden haben. Es sollen heute noch strengere Maßregeln als bisher ergreift werden. — Auf dem Polizeipräsidium v. Jagow selbst sind anscheinend folgende Neuerungen aus Polizeimund durchgeführt: „Es ist eine dicke Sache, es ist eine kleine Revolution.“ Wer sich gegen die Gesetze vergeht, riskiert sein Leben. — An die Proklamation des Belebungsgegenstands wird nicht gedacht. Es liegt auch heute noch keine Veranlassung vor, Militär heranzuziehen. — Weiter wird mitgeteilt, daß die Polizei habe im ganzen 163 Schüsse abgefeuert; die Schüsse aus der Menge hätten ungefähr das Fünftausende betragen. Die Anklage wird auf Landfriedensbruch und Aufruhe laufen.

Blutiger Kampf mit Lohnblüddern.

Düsseldorf, 28. September. 150 Männer und Beihilfsarbeiter der Firma Franz Schäffer-Dortmund, die in Ratingen bei Düsseldorf einen Erweiterungsbau an der Rheinschen Spiegelglasfabrik aufzuführen, beschlossen gestern abend in einer Versammlung den Aufstand, falls die Firma weiter die Gewährung einer Lohnverhöhung ablehne und die wegen dieser Forderung bereits entlassenen Arbeiter nicht wieder einstellen. Nach der Versammlung kam es zu einem blutigen Kampf mit den am gleichen Tag beschäftigten 200 Italienern, die an der Versammlung nicht teilgenommen hatten. Zwei der Beschäftigten sind tödlich, eine ganze Anzahl mehr oder weniger schwer verletzt. Die Polizei schüttet mit der blauen Waffe ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Vom gefundenen deutschennick.

Berlin, 28. September. Der Magdeburger Hof in Friedrichsfelde ist wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche gesperrt worden.

Gahnenschlucht.</h

Rekord-Brot, garantiert reines Roggenbrot

4 Pfd. 42 Pf.

Einzig konkurrenzlos. Rekord-Brot ist noch besonderem Mahl- und Backverfahren hergestellt und ist von heute an fortwährend zu obigem Preis zu haben.
Alleinverkauf für Radebeul u. Serkowitz bei Bäckermeister **Richard Sehnert, Radebeul**, Meissner Platz Nr. 3

6 Pfd. 63 Pf.

Restaurant-Uebernahme.

Werden Nachbarn, Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß wir das

Restaurant zum Seemannsheim

Rosenstraße 106, Ecke Freiberger Straße
übernommen haben. Indem wir versichern, allen uns bekannten nur das Beste zu bieten, gleichzeitig Hochachtungsvoll

Telephon. **Max Thürmer und Frau.**
■ Eigene Handelsküche.

Varieté Musenhalle

Heute neues Programm!

Das mit vieler Beifall aufgenommene Ausstattungsstück mit Chorinlagen, neuer Dekoration am Meeres-

Flora. Romantische Burleske und der reichhaltige Solistenteil.

Montag: Große Abschieds-Vorstellung.
Dienstag: Neue Truppe

Schads Varieté-Sterne aus Frankfurt a. Main.

Brennholz, gute Scheite und Rollen

1-2 cm stark gespalten, 20 cm lang gefügt, in reichlich 50 cm große Blöcke gelegt. 16 Blöcke je 1 Meter, à Meter 12 M., Abfallholz, das sich nicht zu Kingen eignet, wie oben gefügt und gespalten, à Meter 10 M., harter Holz zu Raum- und Dachdeckensteuerung, à Meter 12 M., empfehlenswert **Emil Wachsmuth, Wörthberg.**

Die Preise verbleiben jährlich bis in weiter Jur. Dresden u. sämtl. Vororte.



Billmeyer Str. 14, Tel. 3102. Neustädter Str. 47 Tel. 4114.
Mannstraße 4. Vettinerstraße 17. 1635.
Bismarckstr. 13. Rosenstraße 43. 1735.
Ritterstraße 12. Gedächtnisstraße 27. 4296.
Wernerstraße 11. Torgauer Straße 10. 1539.
Wartbauer Str. 14. Trompeterstraße 5. 2907.
Votivbauerstraße 24. Neustädter Str. 18. 4114.
Kommerz. Vogereien, Verhandl.: Wölfelstr. 1. Tel. 1634.

Seefische

gekocht, gebraten, geräuchert, gesalzen, mariniert u. s. f. sind nicht nur

bei hohen Fleischpreisen
gerne auch mit grünem oder rotem Gemüse gereicht
eine vorzügliche Speise!!

Auswärts wohnende Männer zahlen wegen Wegfallens
der Dresden Stadtsteuer bei mind. 1,- R. alle seidher
zuließ für das Auto 4,- R., also fast 15 Proz. weniger.

Donnerstag vorm. direkt auf den dampfern in blutfrischer
Qualität eintreffend:

Ein Waggon Seefische!

Worunter besonders empfehlenswert:

Seelachs ohne Kopf 18
in fl. großen Stückchen Pfund

Goldbarsch ohne Kopf 18
fett wie Lachsforellen Pfund

Kabljau, "Helgoländer" 25
in 1- und 2pfündigen Praktischen Pfund

Schellfisch, "Helgoländer", mittelgross 25
Pfund Pf.

Backfische 28 Pf.
Auffälligste gedruckte Kochrezepte gratis.

In vorzüglicher Qualität täglich frisch:

Vollpöcklinge, extrafette große 3 Stück 25 Pf.

Wollfisch 165 Pf., 5 Pf. à 160 Pf., Kahnfischen, etwa 32 Pf., 210 Pf.

5 Pf. à 205 Pf., 10 Pf. à 200 Pf., 25 Pf. à 195 Pf.

Ger. Schellfisch, fl. gart Pfund 15 Pf.

Dr. R. Kästle für auswärt. netto etwa 30 Pfund 500 Pf.

Ger. Forellensäter, delikat Pfund 20 Pf.

Kieler Speckfunder.
Wollfisch, netto 8 Pfund, für auswärt. 500 Pf.

Versand prompt gegen Nachnahme.

Sachsen's größtes und beliebtestes

Waren-Kredit-Haus

Wilh. Ritter & C. o.

Sophienstr. I, I. u. II. Et. (Hochwaldschlösschen)

liefer zu bekannt billigen Preisen:

Auf Kredit

Wochen-Rate

von
1 Mk.
an

ganze Wohnungs-Einrichtungen
sowie Ergänzung-

Möbel

bei ganz geringer Anzahlung, eventl. auch
ohne Anzahlung und vom Käufer
selbst zu bestimmender Abzahlung.

Englisch!

Kursus für Kinder

sofort Anleitung zum Sprach-
Beginn: Sonnabend, 8. Okt.
nachmittags 3 Uhr. Monat, 1.8.
Fr. Lehrerin des Volkssch.-Kreis.

Anmeldung: Blochmannstr. 18, 2.

Für Vereinsgeschäftsleute, für

die beste Englischsprache zu erhalten

Sammlung für

garantiert wird.

Tafel-

Lehrplan

abgängig

zu bestehen.

gelehrte

Zeit getragen

am Anfang der

Lehrzeit

gelehrte

1. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Dresden, Mittwoch den 28. September 1910.

21. Jahrgang.

Nr. 225.

Sächsische Angelegenheiten.

Lehrer und Volkschulsorgerungen.

Der sächsische Lehrerverein hielt dieser Tage seine Vertreterversammlung in Dresden ab, die von 24 Abgeordneten aus allen Bezirksvereinen besucht war. Der erste Vorsitz befasste sich die imposante Versammlung mit der von den Konzernvereinen besonders durch das Vaterland inszenierten Kritik gegen die sächsischen Lehrer und ihre Volkschulsorgerungen. Rundschau wurde festgestellt, dass die konservative Partei Sachsen auf eine Anfrage hin erklärt hatte, der Vorstand des Landesverbandes der Konzernvereine übernehme die Verantwortung für alle im Vaterland gegen die Volkschulsorgerungen veröffentlichten Kritiken. Bei dieser Angelegenheit ist eine Anzahl Resolutionen eingegangen, die schließlich einem Beschluss der Versammlung gemäß zu einer einheitlichen Fassung zusammengefasst wurden. Es wurde daraufhin in der Montagssitzung folgende Resolution vorgelegt und einstimmig angenommen:

"Das Organ der konservativen Partei, Das Vaterland, enthalte in einer Reihe von Artikeln schwere Verdächtigungen der sächsischen Lehrerschaft. Der Vorstand des konservativen Landesverbandes hat die volle Verantwortung in diese Kritik übernommen. Zugleich sucht er, in Lehrerstimmlung seines Parteivororgans den Antheim zu erkennen, als ob die Beleidigung des sächsischen Lehrervereins, aber bei Religionsunterricht nur von einer radikalen Minderheit getragen würden. Dem gegenüber erklärt die Vertreterversammlung des Sächsischen Lehrervereins, in der 834 Abgeordnete der Lehrerunion die Anschuldigungen und Entwicklungen von über 14000 sächsischen Lehrern zum Ausdruck bringen, dass der sächsische Lehrerverein geschlossen unter dem Vorstand steht und weist die Angriffe auf die Ehre der Lehrerheit mit Entschiedenheit zurück. Auch gegenüber allen weiteren hohen Beurteilungen der Reformbewegung erklärt die Vertreterversammlung erneut, dass der sächsische Lehrerverein an dem kirchlichen Religionsunterricht festhält, doch aber nur ein Religionsunterricht im Sinne der Zwicker Theologen keine Rechte des Kindes gerecht zu werden vermag. Der sächsische Lehrerverein sieht darum nach wie vor fest auf dem Boden der Zwicker Theologen und wird für die Verbürgung ihrer Bedürfnisse auch fernher eintreten."

Wie die Zwicker Theologen vom sozialdemokratischen Handkundt aus zu beurteilen sind, ist vor uns schon oft darum worden. In der nächsten Zeit aber wird der Kampf um den orthodexen Religionsunterricht hauptsächlich um die Theologen streiten. Auch die bekannte Rede des Kultusministers Dr. Ried auf der Konferenz der Schulinspektoren richtete sich gegen die Zwicker Theologen und die dahinter stehenden Lehrer. Unter solchen Umständen ist die eben zitierte einmütige Anerkennung der sächsischen Lehrer für die Zwicker Theologen von Bedeutung. Die Lehrerschaft hält daran fest, während sie von den engsten Reaktionären aufs wüsteste bekämpft werden.

Am Montag nachmittags beschäftigten sich die verfammelten Lehrer mit weiteren Forderungen zur Volkschulreform, und zwar zunächst mit den auf Selbstverwaltung der Volkschulen gerichteten. Es lagen hierzu folgende Gründe vor:

Die Kulturpolitik der Volkschule soll allezeit mit den Bedürfnissen der Zeit einherziehen, mit den Fortschritten der Pädagogik anderseits im Einklang stehen.

Daher ist die Schulverfassung in der Weise zu übernähren, dass der Schulpflichtigkeit gleichzeitig die Ausübung des Rechtes der Selbstverantwortlichkeit auch auf das Gebiet der Volkschule Wirkung und sowohl den interessierten Eltern wie den Förderern von Nach- und beiden Hälften sind Frauen mit möglichst einflussreicher Einfluss auf die Entwicklung der Volkschule als sicher eingerichtet werde.

Um den Ausarbeitung des neuen Schulgesetzentwurfes wurde eine Kommission zugewiesen, die zur Hälfte aus Abgeordneten der Lehrerseite besteht. Diese sind in direkter geheimer Wahl von den Lehrern der einzelnen Inspektionsbezirke zu wählen.

Zur Grundlage dieser Sitzung einigte sich die Versammlung nach längerer Aussprache auf die Forderung eines weiteren Ausbaues der Selbstverwaltung durch Errichtung von Bezirksschulräten und eines Landesschulrates, zusammengezogen aus Lehrern und Eltern. Zum Zwecke der Erziehung, Unterhaltung und Verwaltung der Volkschulen werden interkonfessionelle Schulgemeinden gebildet. Jeder Ort darf nur eine Schulgemeinde bilden. Gingegegen könnten mehrere Orte zu einer Schulgemeinde zusammengefasst werden. Der Städtebau muss zu einem Drittel aus Vertretern der Lehrerschaft, wo die Möglichkeit hierzu besteht, zu einem Drittel aus Abgeordneten der Schulgemeinde und zu einem Drittel aus Abgeordneten der bürgerlichen Gemeinderepräsentation bestehen. Der Vorsitz im Schulvorstand ist einem amtierenden Volkschullehrer zu übertragen.

Die übrigen Verhandlungsgegenstände betrafen das Lehramt, Seminarjahr und die Jugendsfürsorge im Rahmen des Volkschulgesetzes. Zum letzten Punkte wurde schließlich beschlossen, folgende Forderungen für das neue Volkschulgesetz aufzustellen: 1. Erziehungsbereiche sowie die Pflege der Jugenderziehung in Haus und Schule; 2. Anfalten zum Erfolg der Familienerziehung sind an die Schule anzugehören; 3. der Lehrer darf nur mehr, als bisher möglich war, der Erziehung seiner Kinder widmen können.

Wertvollster sind noch die Verhandlungen über die Lehrerförderung für Schwachbefähigte. Die Lehrerförderung verlangte hier Selbstständigkeit der Hilfsstellen, besondere Fortpädagogische Ausbildung der Jünglinge, Fortbildung der Handgeschicklichkeit und Pflege der Erzieher, jener Behörde des Schulrates vor der Aufsicht, Recht der Verurteilung an den Schulvorstand, Personalien, bedeckende Kinderzahl, für die Entlassenen Fortbildungsstätten. Außerdem wurde dem Vorstand vorgezogen, die noch schwierigen Differenzpunkte zu erledigen.

Über die innere Ausgestaltung der Volkschule wurden folgende Sätze angenommen:

1. Die Aufgabe der Volkschule ist zu formulieren, dass die modernen Bestrebungen auf dem Gebiete der Pädagogik

zum Ausdruck kommen. Nach diesen hat die Volkschule die Pflicht, das Kind zu einem tätigen Mitglied der Kulturgemeinschaft heranzubilden.

2. Die Erfüllung dieser Aufgabe setzt einen von kleinen Vorschriften freien Lehrerstand voraus. Die Freiheit des Lehrers hat sich auch auf Lehr- und Stundenplan zu erstreden. Es muss dem Lehrer freigestellt sein, nach seinem pädagogischen Erkenntnis Veränderungen in der Anordnung des Lehrplans und Verschiebungen und Zusammenlegungen im Stundenplan vorzunehmen. Auf der Unterstufe hat die plannmäßige Verteilung der Unterrichtsfächer wegzufallen.

3. In allen Fächern der Volkschule ist das Prinzip der größten Selbstständigkeit des Schülers zur Durchführung zu bringen, also auch das Manuelle zu betonen.

4. Grundlage alles Unterrichts hat das heimatliche Leben zu bilden.

5. Um größte Selbstständigkeit der Schüler im Unterricht und intensive Erarbeitung der Stoß zu ermöglichen, hat eine Begrenzung der gegenwärtigen Zahl der methodischen Unterrichtseinheiten einzutreten.

6. In den ersten vier Schuljahren hat der heimatliche Erziehungunterricht in den Mittelpunkt zu treten. Vom fünften Schuljahr an ist ein Auseinandersetzen nach wissenschaftlichen Fächern zu beginnen. Die naturwissenschaftlichen Disziplinen sind zu vereinigen. Doch sollen auch die übrigen Fächer unter sich und mit dem Arbeitsunterricht in Verbindung gebracht werden. Der Beginn des schulmäßigen Lernens, Schreibens und Rechnens ist dann auszuschließen.

7. Es sind Schulgärten anzulegen und Arbeitsteilung einzurichten.

8. Das Fachlehrsystem ist möglichst zu beseitigen.

9. Um den gesuchten Ergebnissen der pädagogischen Wissenschaft und der Entwicklung überhaupt Rechnung zu tragen, müssen Umgestaltungsmöglichkeiten der Schule garantiert werden. Zu diesem Zwecke sind Verträge durch Einrichtung von Geschäftsschulen oder Geschöpfschulen zu ermöglichen.

Über Hygienische Volkschulsorgerungen sprach Lehrer Graupner. Es wurden folgende Leistungen aufgestellt:

1. Das neue Gesetz muss in den Bestimmungen über Schulbauten, Ausstattung der Schulräume, inneren und äußeren Schulgebäuden, Forderungen der Schulhygiene, in den Bestimmungen über die Kantswohnung den Forderungen der Wohnungsbaukommission entsprechen. Insbesondere dürfen die Anordnungen des äußeren Schulbetriebes die Gesundheit weder der Kinder noch des Lehrers gefährden.

Die Anordnungen für den inneren Schulbetrieb müssen dem Lehrer zur Durchführung von ihm als notwendig erkannter hygienischer Maßnahmen volle Freiheit lassen.

2. Die Fortbildung des Lehrers muss auch eine gründliche Durchbildung in Schulhygiene und Kinderkunde gewähren.

3. Dem Lehrer muss ein sachmannisch gebildeter Schulrat als Ratgeber zur Seite gestellt werden, mit dem er in gemeinsamer Arbeit gesundheitliche und soziale Lebenskünste, die Erziehung und Unterrichtsfächer ungünstig beeinflussen, im Sinne der Jugendfürsorge bekämpft.

4. Mindestens aller drei Jahre hat eine gründliche Revision der Schulanlage durch den Bezirksarzt stattzufinden.

Die Leistungen werden schließlich dem Gesamtvorstand des Lehrervereins als Material überwiesen. Dann wurde noch bekannt gegeben, dass die nächste Vertreterversammlung der Lehrer mit folgenden Themen zu beschäftigen haben wird: 1. Allgemeine Volkschule unter Berücksichtigung des Mannheimer Systems, 2. Arbeitschule. Weitere Aufgaben des Sächsischen Lehrervereins werden sein: Aufstellung 1. eines Probeplans auf Grund der Schlüsse des Vereins über die Reform des Religionsunterrichts, 2. von Grundsätzen für einen allgemeinen Lehrplan.

Gleichzeitig mit der Vertreterversammlung des Sächsischen Lehrervereins tagte eine Versammlung des Verbands des sächsischen Lehrerinnen in Blaubeuren.

Sie beschäftigte sich besonders mit der Fachlehrerinnenbildung und den Erziehungsmethoden in der Schule. Bei dem letzten Punkte wurde auch die Frage der förperlichen Büttigung gestreift und von der Referentin, Fräulein Roth aus Waldheim, ausgeführt: Zweck der Strafe soll stets die Besserung des Schülers, nie die bloße Vergeltung sein. Bedingungen für ihren Erfolg sind Leidenschaftlosigkeit, Konsequenz, Berücksichtigung der Individualität des Kindes und Verwendung des richtigen Strafmittels. Bei der Wertung der verschiedenen gebräuchlichen Schulstrafen kam die Rednerin zuletzt auf die förperliche Büttigung zu sprechen, von der fittlich bestehende Wirkung nicht zu erwarten, die vielmehr aus moralpädagogischen und hygienischen Gründen zu vermeiden ist. Jeder Erzieher muss es als Ehrensache betrachten, ohne sie auszutunnen; doch ist ein gelegentliches Verbot der förperlichen Büttigung nicht zu wünschen (§), da die Meinung eines solchen Verbots besonders unterreichen und rohen Studiern einen Anstoss zu grober Widersetzung geben könnte. Von den zu unterscheidenden zu den antreibenden Erziehungsmethoden übergehend, erwähnte die Vortragende die Selbstregierung nach amerikanischem Muster. Die Vortragende wünscht eine bedeutende Vereinfachung der Benutzung. Erstes soll den Eltern durch Sprechunden des Lehrers, Elternabende sowie schriftliche und mündliche Benachrichtigung geboten werden. Es entstehen sich eine sehr ausgedehnte lebhafte Debatte, die hauptsächlich auf drei jetzt viel umstrittenen Fragen beschränkt wurde. Bezuglich der förperlichen Büttigung wurde schließlich der Satz angenommen: Die förperliche Büttigung ist kein Strafmittel, von dem fittlich bestehende Wirkung zu erwarten ist; jeder Erzieher muss sich bemühen, ohne sie auszutunnen. Hinsichtlich der Benutzung wünschte die Versammlung, dass nicht das "fittliche Verhalten", sondern das Schulverhalten genutzt werde, damit nicht jede Person unter 1. dem Kind einen fittlichen Platz anhebe. Mindestens in den ersten zwei Schuljahren möchten nur zu Osten Beschlüsse erzielt werden.

Der Wahlkreis bei der Gesetzwahl.

Im finsternen Winde Sachsen, im 8. ländlichen Wahlkreis standen sich bei der Landtagswahl im vorherigen Jahr zwei konkurrierende Kandidaten, die Herren Rödel und Brühl, gegenüber. In der Stichwahl legte dann Rödel über seinen Parteigenossen Brühl. Ganz Deutschland lädt damals darüber, welche Wahlkreismittel die

selben konservativen Kämpfen anwandten, um die Mehrheit der ländlichen Wähler für sich zu gewinnen. Brühl versprach sogar seinen fröhlichen Sprungbullen den Landwirten unentgeltlich zur Verfügung zu stellen — wenn er gewählt wird. Da er nicht gewählt worden ist, bekommen selbstverständlich die Bauern auch den Sprungbullen nicht. Der im 8. Wahlkreis so verlaufene Wahl soll nun mehr jetzt bei der Landtagswahl wohl im 44. ländlichen Wahlkreis zu Ehren gebracht werden. Über einen am 23. September von den Nationalliberalen angelegten folgenden Volltagesschicht berichtet:

Herr Claus-Plessen, Vorsitzender des Bauernbundes und nationalliberaler Abgeordneter, der sich hier als sachverständiger Landwirt aufzeigt, behauptet, ein Baile, dem nicht mehr als leicht Nähe zum Deutschen zur Verfügung stände, müsse unbedingt eingehen, eine Behauptung, die von Herrn Vogel, Bauernbündler, genugend gekennzeichnet, den anderen Landwirten ein Vorwiegendes abwirkt.

Nicht nur die Versammlungsteilnehmer, sondern alle, die von dieser Volltagesschicht Kenntnis erhalten, werden ein Vorwiegendes anstreben. Und solche Deute fühlen sich bewusst, an der Gesetzesmacherrei mitzuwirken.

Annaberg. Die Webeschulmänner Sachsenhielten Sonntag und Montag unter dem Vorjahr des Webeschulinspektors G. Hermann Löbel-Werdau hier ihren diesjährigen Fortbildungskursus ab. Die nächste Tagung wird in Leipzig abgehalten werden.

Alcine Nachrichten aus dem Lande. Am Montag verunglückte in Bautzenbach bei Wartenberg der Gläubiger Morgenstern auf den Jagd tödlich. Ein Schrotzug traf ihn auf nächster Höhe so schwer in den Unterleib, dass der ganze Leib aufgetrennt wurde und die Eingeweide hervortraten. Kurze Zeit darauf erlag der Unglücksleidende seinen Verletzungen. — Auf einem Kunden an der Kanalstraße in Chemnitz starb ein 18jähriger Mann vier Tage nach dem Sturz hin. Der junge Mann wurde am Rückgrat schwer verletzt und musste in das Krankenhaus gebracht werden. — Geschüten wurden in Zwickau dem Vereinsboden Schlosser Hauptmann etwa 450 M. in kleinen Minze. Im Vertrag kommt der Buchdrucker Paul Mag. Selbel, geboren am 7. Oktober 1874 in Pleitzen, bei Großenhain, der seit Sonnabend abend ständig in — Im Grundstück Röhrbachstraße 12 in Leipzig-Guttau schlägt gestern nachmittag der 35 Jahre alte Kutscher Paul Bahndorf über eine Stange nach von einem Hutterboden herab und trug hierbei eine so schwere Schuhmehrschlägerei davon, dass er in lebensgefährlichem Zustand in das Stadtkrankenhaus übergebracht werden musste. — In der Niedersächsischen Sandgrube bei Nassenheide starb eine Sandbank und verschüttete den Fuhrmann Emil Höhberg. Der Verunglückte erlitt Rippen- und Knochenbrüche.

Stadt-Chronik.

Zum Umzug.

Der 1. Oktober rückt heran und mit ihm die Zeit des Umzuges. In dieser Zeit werden viele und weittragende Rechtsverbindlichkeiten eingegangen, und daher ist es zweckmäßig, auf die Rechte und Verpflichtungen des Mieters hinzuweisen. Der Mietvertrag ist dann schon geschlossen, wenn Mieter und Vermieter ihr Einverständnis nüchtern darüber ausgedrückt haben, dass der Mieterstige die Räume unter gewissen Bedingungen von einem bestimmtem Zeitpunkt an innenwollen will. Schriftliche Abschrift des Mietvertrages ist nicht nötig, um ihn bindend zu machen. Erfahrungsgemäß unterschreiben viele Mieter alles, was sie vorgelegt bekommen, vielleicht weil sie annehmen, dass alles, was im Vertrage steht, den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. Auch sind sie der Meinung, dass das Gesetz über die besonderen Vereinbarungen nichts trifft. Darum ist es überhaupt notwendig, Monche Hausbesitzervereine haben einen Vertrag ausfüllig, in dem gerade die wichtigsten Rechte des Mieters, die sonst gesetzlich garantiert sind, aufgehoben werden. Dafür einige Beispiele. Der § 387 des Bürgerlichen Gesetzbuchs sagt: „Schulden zwei Personen einander leisten, so kann jeder Teil seine Forderung gegen die Forderung des anderen aufrechnen, sobald er die ihm gehörende Leistung fordern und die ihm obliegende Leistung bewirken kann.“

Derartige gleichartige Forderungen, die gegen einander ausgerechnet werden können, kommen im Mietverhältnis sehr oft vor. Der Mieter macht Aufwendungen, die zur Instandhaltung und Instandsetzung notwendig sind, er führt Reparaturen aus, deren Kosten der Vermieter zu tragen hat usw. Nach dem Gesetz könnte er die dafür verursachten Kosten ohne Weiteres vom Mieter abziehen, und er kann somit ohne diese Umstände zu seinem Recht und Geld. Doch in manchem Mietvertrag verzichtet der Mieter auf dieses Aufrechnungsrecht und ist dadurch gezwungen, Forderungen, die er an den Hauswirt hat, besonders einzutreiben. So werden noch manche andere gesetzliche Bestimmungen zu ungünstigen der Mieter ausgeschalten. Die Hausbesitzer laden ihre Verpflichtungen einfach den Mieter auf.

Die Mieter verlangen beim Eingehen des Mietvertrags oftmals selbst, dass einzelne Veränderungen, Ausbesserungen an der Wohnung vorgenommen werden sollen; sie wissen also, dass die Wohnung nicht „in gutem Zustand“ ist, aber unterschreiben dies wieds. Was sind die Folgen einer solchen Handlungswise? Weigert sich später der Vermieter, die Wohnung instand zu setzen und es kommt zur Klage, so wird der Richter ohne lange Prüfung der Sache annehmen, dass das, was im Vertrage steht, richtig ist, nämlich, dass die Räume wirklich in gutem Zustand waren. — Schließlich wird dann noch verhindert, dass bei vorzeitigem Auszuge des Mieters dieser die Wohnung befreien mit den Schlüsseln abzugeben hat, auch wenn die Wohnung noch nicht vollständig geräumt ist.

Außerdem ergibt sich die Forderung: Größte Vorsicht beim Vertragsabschluss! Es gibt Hausbesitzer, die den Vertrag ohne Rechte ihren Mieter gar nicht vorlegen, sondern einfach einen Zettel unterschreiben lassen, in dem auch steht: „Im übrigen gelten die Bestimmungen des vom . . . herausgegebenen Mietvertrags.“ Auch dies ist rechtsgültig, ohne dass der Mieter eine Ahnung hat, welche Bedingungen beim Mietvertrag die Grundlage bilden.

Nach dem Gesetz kann der Vermieter den Vertrag unbedingt ausheben, wenn der Mieter mit zwei Mietzahlungen im Rückstand ist. In fast allen Mietverträgen wird diese Bestimmung aufgehoben und das Recht vorzeitiger Vertragslösung tritt dann schon ein, wenn der Mieter mit einer Rate

fielt 44 an einem Brechdurchfall und drei an Cholera-Erkrankten liegen.

Wien, 27. September. Nach der bacteriologischen Untersuchung ist der heute im Gefängnis des Leopoldstädter Bezirks verstorbenen Häftling nicht der Cholera erlegen.

Berlin, 28. September. Der Inhaber der Pelzwarenkonfektions-Firma Wolf, Kiborowich in der Tauentzienstr. 16 seit einigen Tagen fehlte. Die hinterlassene Schuldenlast beläuft sich auf etwa 100.000 Mark.

Prenzlauer-Berg, 27. September. Die Famillentragödie in Prenzlauer-Berg hat ein drittes Opfer gefordert. Der Sohn des bereits verstorbenen Stadträts Brandt ist heute gestorben. Die einzige Überlebende, Frau Arndt, ringt noch mit dem Tode.

Stendal, 27. September. Hier hat der Sohn des Schmiedemeisters Schumme aus ungünstiger Liebe die 17-jährige Weischafterin seines Vaters und seine Cousine mit Bleibverschüssen tödlich bestecht und dann sich selbst getötet.

Frankfurt a. M., 27. September. Gestern abend wurde in Hattenheim der sechzehnjährige Adolph Voß von einem Automobil überfahren und getötet. Der Junge fuhr mit nach einem zwölfjährigen Knaben zu Wägelchen Kartoffeln auf der Haufsee dahin. Die leiche wurde vor das Automobil des Buchdruckereibesitzers Adolph

aus Mainz, das von Körber selbst gesteuert wurde. Das Automobil wollte vor Hattenheim das Auto schwängeln überholen. Durch die Signale erschreckt sprangen die kleinen auseinander. Voß wurde von dem Automobil erfasst und eine Strecke weit mitgeschleift. Der Tod kam sofort ein. Das Automobil wurde beschädigt und konnte nie mehr fahren. Der Besitzer erklärte, daß ihn seinerzeit Schuld treffe. Eine gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Spießbaden, 27. September. Die vierte Strohammer verstarb den 23-jährigen Fabrikarbeiter Wilhelm Rau, der den Maler Gustav Petermann durch einen Stich in die linke Brustseite ohne irgendwelche Veranlassung lebensgefährlich verletzte, wegen gefährlicher Körperverletzung zu 2 Jahren Gefängnis.

Quittung. Für den 6. Reichstagwahlkreis gingen bei den Wiederzählungen ein: Von 20. Südbeder Straße, 8 Nr. von dem Schwimmer durch Wurfschiff 0,50 Fr. Sehling.

Central-Theater

Täglich abends 8 Uhr Variété-Vorstellung.
Sonn- und Feiertage, 31. Uhr
Nachmittags-Vorstellungen zu ermäßigten Preisen.

Victoria-Salon.

Der berühmte Schimpanse Moritz L. und sein Bruder Max und das grosse Eröffnungs-Programm. Anfang 8 Uhr. Sonntags: Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr. Tunnel: Der exzentrische Kapellmeister A. Pamer. Anfang 7 Uhr, sonntags 8 Uhr.

Solange ich denken kann, war ich nur ein halber Mensch.

Ich bin stets müde und abgezähmt gewesen, hatte, obwohl ich blutarm war, immer Blasenbluten und jahrs wie der Tod. Das ganze Jahr war ich in ärztlicher Behandlung, nahm alle möglichen blutbildenden Mittel ein, aber von einer Heilung war keine Spur. Mit der Zeit wurde ich melancholisch. Ein Freund von mir bestellte für mich 80 Pfund Samtschneider Stahlbrunnen; schon nach der 5. Flasche bemerkte ich eine wesentliche Besserung. Ich wurde fröhlicher, lebhafter. Nachdem ich alle Stadien verbraucht hatte, war ich ein anderer Mensch. Wenn ich mich abends zu Bett legte, war ich nicht so müde als früher, wenn ich morgens aufwachte." — "Mit Freuden teilte ich Ihnen mit, daß ich eine Kur gebraucht und die erlöste Hilfe gefunden habe." — "Das Wasser füllt wie ein rettender Engel, ich bin ganz glücklich, daß es mir so gut geht." — "Der Stahlbrunnen hat bei meiner Frau verblüffend gewirkt." — "Es ist für alte Leute eine wahre Wohltat." — "Das Wasser ist einfach töricht und steht wohl einzig in seiner Art heimwärts auf der ganzen Welt dar." — Solche Worte der Anerkennung nach erfolgreichen Kurern sind der beste Beweis für die trefflichen Eigenschaften dieser Heilquelle. Trinkflaschen im Hause mit Samtschneider Stahlbrunnen waren empfohlen. Keine Verschwendigung. Ausführliche Mitteilungen über Kurfolge und Anwendungsbereich lassen durch die Beschreibung des Samtschneider Stahlbrunnens in Düsseldorf NW. 151.

Diana-Bad

Bürgerwiese 22

Einziges

irisch-röm. Bad

Dresden im maurischen Stil.

Frauen-Tee

Paket 75 Pf.

R. Freisleben

Postplatz.

Alte Federbetten

Gedreht, Amalienstr. 12.

Richard Neyer, Theater-Friseur

Zwingerstr. 12. Raum 1000. Empfohlen für gehobene Herren.

Leihanstalt, Postkasse a. Barien.

Kohlen, Briketts

mar. beste Qualität, empfohlen die Holz- und Kohlenbriketts von Paul Beger, Poststr. 29.

Jugend-Liederbuch!

Herausgegeben von der Redaktion für die arbeitende Jugend Deutschlands. Preis 30 Pf.

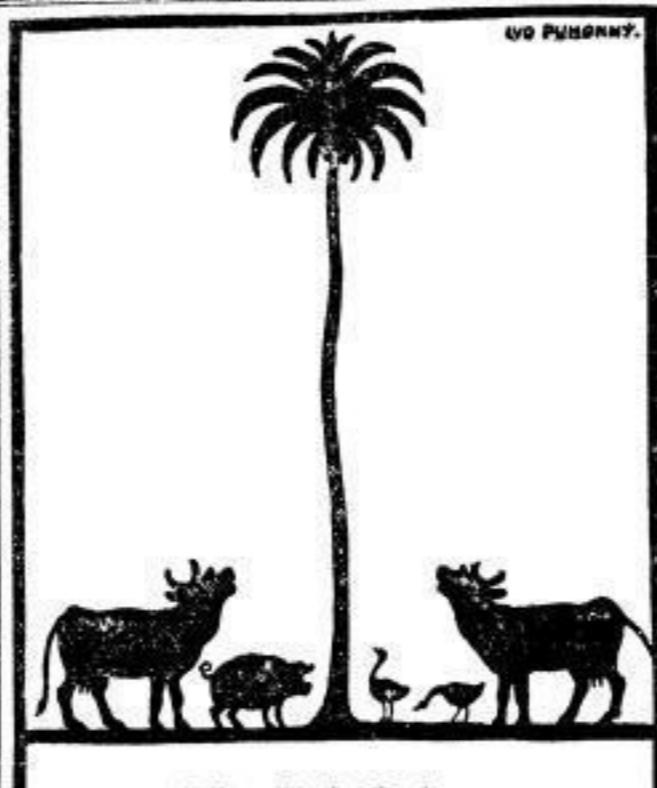
Die Volksbuchhandlung

Dresden, Zwingerstrasse.

Steinverkaufspreise für Fleisch und Fleischwaren in Dresden.

Röhre Bezeichnung	Breite für %, kg		
	zu Gehr. 1910	Ende August 1910	Ende August 1910
Kinderfleisch			
Brust	70—120	60—120	60—120
Brust	60—90	50—90	50—80
Bratenfleisch, Roulé	80—130	80—130	80—120
Brust	100—200	100—200	90—100
Brust, unmaßgeblich	80—130	90—130	80—120
Brust, ausgedehnt	130—230	130—250	110—200
Antilfleisch			
Schweinfleisch	140—240	130—240	120—200
Brust	80—130	80—130	75—120
Brust, Teile	75—120	70—120	65—120
Kammmfleisch			
Brust	90—120	90—120	85—120
Brustfleisch	90—120	90—120	80—120
Brustfleisch	75—110	70—110	70—100
Brustfleisch			
Brust	75—120	75—100	80—100
Brust	100—140	100—120	100—120
Brust	65—90	65—90	70—90
Brust	90—120	90—120	100—120
Brustfleisch	90—120	90—120	80—120
Braten, im ganzen Brust	100—140	100—120	100—120
Braten, im Anschnitt	100—120	100—120	100—120
Brust, geräuchert	60—120	60—120	80—100
Brust, rot	70—100	70—90	70—90
Brust, geschnitten	90—120	90—120	90—100
Kinderfleisch			
Brust	60—80	60—80	60—80
Brust	90—140	70—140	60—140
Brust	65—110	65—110	60—110
Brustfleisch	120—140	120—120	120—120

Anmerkung. Es verbleiben hier: Der niedrigste Preis für Fleisch mit Brühe, der höchste Preis für Fleisch ohne Brühe.



Wie diese Palme

das auf der Erde wandelnde Tierreich übergibt, so übertragen die Pflanzenfette PALMIN und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) die tierischen Fette durch ihre Reinheit und Güte. Das beweist am besten der Umstand, daß Palmin und Palmona tierische Fette in der feinen und bürgerlichen Küche immer mehr verdrängen, Palmin zum Kochen, Braten und Backen, Palmona als Brotaufstrich.

MOBEL

sofort auf begrenzte Teilzahlung

mit jeder nur annehmbaren Anzahlung

Otto Fietze

vom. 8. Gottlieb

2 Grunaer Strasse 2

1. Etage, direkt am Pirnaischen Platz.

Einzelne Stücke u. kompl. Wohng.-Einrichtungen

in jeder gewünschten Holzart und in allen Preisschichten.

Wohnzimmer, Speisesimmer, Herrenzimmer

Schlafzimmer, Salons, bunte Küchen

Teppiche, Gardinen, Stores, Tischdecken

Chambrange- u. Steppdecken, fertige Betten usw.

Spezial-Abteilung für

20% am Gebiegte Arbeit.

F. E. Zimmermann

Chausseestraße 4, e. n. Herrenm. Gart.

Ausgeklammte Haare

ersetzen Sie selbstständig am vor-

teilhaftesten direkt in der

Haar-Manufaktur

Schloss-Str. 19, I.

Mutterspritzen

mit 2 Röhren von 175 Pf. an.

Gummier, Schläuche, Gläser, Messer

etc. sämtliche Objekte

Frauen-Artikel

ausgeklammte Artikel

zu billigen Preisen

Fran Heusinger

Am See 27, 60

Telefonnummer 8100

Man achtet auf die Firma

12 extra feine Schläuche mit Slangen

6 Bettschläuche mit 2 Matrasen, 20 Pf. bei Widdels

2 Liebig, 20 Pf. bei Widdels

10 Gr. Brüdergasse 10, 2

Selbst. Meister für Handmarmorpapiere

(Griechisch-türkisch-Stamm-Marmor usw.) für eine ausländische Firma

der deutschen Grenze gelegenes Papierfabrikat, wo Deutsche sehr

arbeitet, per sofort geliefert. Demselben würde die Führung der ganzen

Handmarmorierarbeit übertraut werden. Ausführliche Preise

mit Gehaltsangaben und auch Preisen eigener Arbeit mit. Wider-

maut für weitere Anfragen an die General-Kommunikationsredaktion L. & K. Metz & Co., Berlin.

Seite 68, 2. Seite 69, 2. Seite 70, 2. Seite 71, 2. Seite 72, 2. Seite 73, 2. Seite 74, 2. Seite 75, 2. Seite 76, 2. Seite 77, 2. Seite 78, 2. Seite 79, 2. Seite 80, 2. Seite 81, 2. Seite 82, 2. Seite 83, 2. Seite 84, 2. Seite 85, 2. Seite 86, 2. Seite 87, 2. Seite 88, 2. Seite 89, 2. Seite 90, 2. Seite 91, 2. Seite 92, 2. Seite 93, 2. Seite 94, 2. Seite 95, 2. Seite 96, 2. Seite 97, 2. Seite 98, 2. Seite 99, 2. Seite 100, 2. Seite 101, 2. Seite 102, 2. Seite 103, 2. Seite 104, 2. Seite 105, 2. Seite 106, 2. Seite 107, 2. Seite 108, 2. Seite 109, 2. Seite 110, 2. Seite 111, 2. Seite 112, 2. Seite 113, 2. Seite 114, 2. Seite 115, 2. Seite 116, 2. Seite 117, 2. Seite 118, 2. Seite 119, 2. Seite 120, 2. Seite 121, 2. Seite 122, 2. Seite 123, 2. Seite 124, 2. Seite 125, 2. Seite 126, 2. Seite 127, 2. Seite 128, 2. Seite 129, 2. Seite 130, 2. Seite 131, 2. Seite 132, 2. Seite 133, 2. Seite 134, 2. Seite 135, 2. Seite 136, 2. Seite 137, 2. Seite 138, 2. Seite 139, 2. Seite 140, 2. Seite 141, 2. Seite 142, 2. Seite 143, 2. Seite 144, 2. Seite 145, 2. Seite 146, 2. Seite 147, 2. Seite 148, 2. Seite 149, 2. Seite 150, 2. Seite 151, 2. Seite 152, 2. Seite 153, 2. Seite 154, 2. Seite 155, 2. Seite 156, 2. Seite 157, 2. Seite 158, 2. Seite 159, 2. Seite 160, 2. Seite 161, 2. Seite 162, 2. Seite 163, 2. Seite

